

Haushaltsrede 2009

**Gültigkeit hat das gesprochene Wort des Redners:
Joachim Finke, Fraktionsvorsitzender**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

da sind wir nun, im Jahr eins nach dem Bekanntwerden der Finanzmarktkrise und im Jahr zwei des Neuen Kommunalen Finanzmanagements. Und: Was haben wir gelernt?

Nun, zur Finanzmarktkrise mag jeder Bürger selbst seine eigenen Schlussfolgerungen ziehen und für sein persönliches Vermögen den berühmten Kassensturz machen. War doch alles besser, damals in den guten alten Zeiten, oder? Haben wir uns nicht selbst vorzuwerfen, was wir im Ergebnis erlebt haben?

In der kommunalen Finanzwirtschaft Bürens ist man sich schon lange einig über das Ergebnis: War alles besser, damals, mit der Kammeralistik! Oder doch nicht?

Und tatsächlich finden sich immer mehr Freunde der modernen Finanzwirtschaft, denn, so hat es unser Bürgermeister Burkhard Schwuchow doch bei der Einbringung des Haushalts versprochen: „Wenn wir auch vor schwierigen Zeiten stehen, so wird diesmal der Rat der Stadt Büren seine persönliche Handschrift in die Planungen einbringen können“. Welch ein Versprechen.

Zur besonderen Vorsicht hingegen rief Bürens Kämmerer Franz Meis auf. Alle Zahlen seien nur vorläufig und längst nicht aussagekräftig genug, um eine abschließende Einschätzung der anstehenden Probleme vornehmen zu können.

Der Kommunalhaushalt besitzt nur noch eingeschränkte Verfügungsmittel. Bereits beim ersten Kommunalhaushalt im NKF zeichneten sich ab, dass keine Transparenz, keine Vergleichszahlen, wenig Kennzahlen, keine fertigen Eröffnungsbilanzzahlen vorhanden waren. Positionen wurden verschoben, verteilt, umgruppiert. Fortbildungen mit vielen Neuerungen waren die Folge und eröffneten neue Blickwinkel. Zur Erklärung: Erst wurde die Umstellung zeitlich weitmöglichst nach hinten geschoben (weil dann ja die Fehler der Erstumsteller bereits korrigiert bzw. ergänzend umgesetzt sind), dann umstellen, feststellen, dass es doch wohl am neuen System liegen muss und letztlich doch an der Fortschreibung des Programmes teilnehmen. Na, das hätten wir auch schneller haben können. Es ist deutlich besser, aktiv und innovativ mitzuwirken, um frühzeitig Einfluss nehmen und das Wissen sowie Können einbringen zu können. Und dass was geht in Bürens Verwaltung, dass beweisen immer wieder viele kreative Köpfe in dem Team unserer Verwaltung.

Aber wagen wir an dieser Stelle doch auch einen Rückblick in die letzten Haushaltsberatungen: Mit hohen Ansprüchen versehen haben die Fraktionen den damals ersten nicht kammeralen Haushalt verabschiedet: von Budgettierung sprach die CDU, von klaren Zielvereinbarungen mit der Verwaltung die SPD, auch von unterjährigen Berichterstattungen. Tendenzen sollten erkennbar werden, negativen Entwicklungen wollten wir frühzeitig entgegenzutreten können. Wir haben in Politik und Verwaltung nach der Umstellung viel gelernt und uns mit dem Wesen des NKF intensiv auseinandergesetzt, um

jetzt dem Kommunalhaushalt 2011 unsere Handschrift, die echte Handschrift der Fraktionen inhaltlicher, sachlicher und fachlicher Art zu geben.

Jetzt aber zu dem, was Sie, unsere Bürgerinnen und Bürger besonders interessiert: Was haben wir vor, im nächsten Kalenderjahr 2010 in unserer Stadt Büren. In Zeiten knapper Kassen rückt eine andere Sichtweise der Dinge wieder in den Mittelpunkt der Entscheidungen, insbesondere unserer Entscheidungen:

Nachhaltigkeit ist die Grundlage bei allen Überlegungen und Entscheidungen, die, verbunden mit dem unersetzbaren Bekenntnis unserer Bürgerschaft zum Ehrenamt, erst die Realisierung verschiedener Maßnahmen möglich werden lässt. Ihnen, den tatkräftigen Helfern vor Ort, wird auch im kommenden Jahr wieder besonderes Augenmerk geschenkt. Aber zunächst „Danke, machen Sie weiter so!“ Sie bekommen nicht nur unseren Dank, sondern im Rahmen des Möglichen unsere Unterstützung.

In Bürens Almeauen ist mittlerweile, dank der Einsatzbereitschaft insbesondere unserer Bürgerstiftung etwas Besonderes entstanden. Sieht man doch an den sonnigen, heißen Sommertagen sogar den Sandstrand der Alme fest in Kinderhand. Da wollen wir weiter machen, Schritt für Schritt, mit jeweils einzelnen Bausteinen aus dem Ideenwettbewerb. Spannend, was da an Ideen aufgekommen ist. Aber vieles davon braucht Geld, das wir nur begrenzt haben. Somit brauchen wir auch Zeit, bis das alles einmal ein Ganzes ist.

Ergänzen wollen wir die Almeauen um eines unserer schönsten Objekte: die alte Ökonomie am Mauritius Gymnasium. Aber, erstmal nur außen herum. Die Entscheidung über die spätere Nutzung und das zusätzlich notwendige Kapital, werden wir noch zu treffen haben.

Eingebracht in viele Projekte in und um die Almeauen hat sich Bürens Jugend. Bürger übrigens, die unsere Generation von morgen sind. So wollen wir Ihnen mit dem Erwerb und Umbau des evangelischen Pfarrhauses eine neue Heimstätte in bzw. für die Kernstadt bieten. Dort soll bereits in naher Zukunft die Jugendarbeit in der Kernstadt ein neues Zuhause finden.

Mit dem nachhaltigen Konzept „Aktives Stadtzentrum Büren“ konnten wir bei der Bezirksregierung in Detmold Aufmerksamkeit und Kapital einwerben. Das wird uns jetzt helfen, in der Innenstadt weitere Meilensteine zu setzen. Das bedeutet aber auch, dass wir neben den erwarteten Zuschüssen selbst bereit sind, Kapital einzusetzen. Auch Dritte, sei es der Verkehrsverein der Stadt Büren oder Eigentümer der Innenstadt müssen sich neben Sponsoren gemeinsam auf den Weg machen, das entwickelte Konzept umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Nachdem der zentrale Treffpunkt, unser Marktplatz in seiner heutigen Gestaltung, den Mittelpunkt der Stadt und seiner Volksfeste markiert, werden wir die Kreuzung Briloner Straße/Burgstraße mit einem Kreisverkehr mittelfristig verkehrsmäßig entlasten.

Einen langjährigen Schandfleck in der unteren Burgstraße, das Gebäude des ehemaligen Charly C, werden wir in die gute Stube Bürens umgestalten: den größten Teil wird ein privater Investor umbauen zu kleinen, seniorengerechten Wohnungen und im Erdgeschoß entsteht eine Einrichtung für die Tagesbetreuung von Senioren. Im alten „Tanzsaal“, mancher wird so wohl auch noch an schummerige Disconächte im alten „Old Germany“ erinnern können, werden sich künftig Bürger der Stadt zu Versammlungen und Veranstaltungen tummeln. Und wer denkt, dies sei herausgeschmissenes Geld, der mag zur Kenntnis nehmen, dass der alternativ geforderte Parkplatz in seiner Herrichtung, mit hohen Stützmauern zur Kirche hin, einen nahezu identischen Kapitalbetrag verzehren würde. Und ein Stück Geschichte ginge eben auch verloren.

Wenngleich wir an der einen oder anderen Stelle eine Baumaßnahme zunächst auch nicht direkt anschieben (im Haushaltsplan heißt dies, die Position wird zunächst mit einem Sperrvermerk versehen), so sehen wir in vielen Anträgen, dass sich die Verantwortlichen vor Ort Gedanken machen. Ich mag an dieser Stelle besonders die Sportler in Brenken nennen, deren Sportplatz in 2010 endlich erneuert wird. Oder der zusätzliche Reitplatz in Büren, oberhalb der häufig nassen Almeauen. Richtig übrigens, dass wir dem Vorschlag der SPD im Jahr 2008 nicht gefolgt sind und die eingestellten Mittel für den Bau der Tartanbahn zu stecken. Ist die Bahn doch mittlerweile viel genutzt und sorgt sogar dafür, dass sich Sportler aus verschiedenen Ortschaften gemeinsam an einem Ort in der Leichtathletik engagieren.

Bereits vor 2 Jahren haben wir die Fertigstellung des Sportstättenkonzeptes eingefordert – schade, denn bis heute ist es nicht umgesetzt. Weil wir aber auch im Bereich der Sportstätten lieber konzeptionelle Entscheidungen mit nachhaltigen Effekten treffen wollen, als Einzelentscheidungen herbeizuführen, müssen die gestellten Anträge aus Siddinghausen und Steinhausen bis zur - von der Verwaltung - aktuell zugesagten Fertigstellung im Sommer warten. Glück auf, Sportamt. Jetzt gilt es Versprechen einzulösen.

Mit der größten Baumaßnahme, gefördert aus Mitteln der Konjunkturpakete des Bundes, beschäftigt sich schon seit diesem Jahr das Bauamt. Durch den Brand zusätzlich in Mitleidenschaft gezogen, werden wir in 2010 noch einmal kräftig in die renovierungsbedürftige Außenhülle des Gebäudes investieren. Nachhaltige Energieeffizienz hat hier Priorität. Die CDU steht aber auch hier zu ihren Aussagen: Ohne die Abwägungen eines aussagekräftigen Bäderkonzeptes kann zwar das Dach des Hallenbades saniert werden, nicht aber die Fenster, Türenanlagen, Parkplätze etc. Auch hier: Sperrvermerk.

Erst wenn absehbar ist, ob sich die Instandsetzung nachhaltig lohnt oder ob sich andere Überlegungen überhaupt realisieren lassen, werden wir Mittel freigeben oder umlenken. Da sollen, nein müssen, dann auch Bürens „Wasserratten“ mit diskutieren können.

Die Sportstätte „Alte Schanze“ ist mit Kleinspielfeld, Kunstrasenplatz und ... ein wesentlicher Bestandteil unserer Sportstätten und unserer Vereins- und Schullandschaft.

Eine ganz wichtige Baustelle in unseren Finanzplanungen erleben derzeit hautnah bereits die Bürgerinnen und Bürger von Brenken, Siddinghausen und Steinhausen; ebenso die Unternehmerschaft des Industriegebietes Büren West. Endlich kommt in Sachen DSL-Versorgung in Büren was in Schwung. Welch endlosen Diskussionen haben wir uns in Rat und Ausschüssen hingeben müssen, bis dass verwaltungsseitig aktiv an das Thema herangegangen wird. Hier werden wir jetzt hartnäckig dran bleiben und Kapital investieren. Gut, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger für das Thema interessieren und engagieren. Sie zeigen uns, wie wichtig dieses Thema für uns alle sein muss.

Noch einige Anmerkungen, warum wir an der einen oder anderen Stelle eine andere oder weitergehende Meinung vertreten. Ehrenamt muss Ehrenamt bleiben, insbesondere in der Kommunalpolitik. Ja, Herr Zühlke, damit komme ich noch einmal auf Ihren Antritt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen finanziell benachteiligt werde. Gleichzeitig aber sehen Sie sich außer Stande, die Erstellung eines historisch fundierten Heimatbuches in Wewelsburg mit städtischem Geld zu realisieren. Sie reden von Gleichbehandlung? Sehr einseitig, wie wir finden.

Über den Blickwinkel der SPD im Jahr 2012 für die Investitionsmaßnahmen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Büren hingegen freuen wir uns. Zeigt ihr doch damit, wie wichtig auch der SPD unsere freiwilligen Helfer sind.

Aber das geht uns noch nicht weit genug. Wir fordern für den nächsten bzw. die nächsten Haushaltspläne, dass es zusammenfassende Planunterlagen aller in den kommenden Jahren anstehenden Investitionsmaßnahmen geben wird: Bauinvestitionen, Feuerwehrkonzept, Bäderkonzept, Sportstättenkonzept, Aktives Stadtzentrum, Almeauen, und und, und ... Konzepte, Systematik und strukturiertes Herangehen sind gefragt.

Dann lassen sich Entscheidungen vorbereiten und treffen, die auch für den Bürger nachvollziehbar und erklärlich sind.

Ich freue mich, dass wir heute hier im Rat einen gemeinsamen Beschluss für den Haushalt 2010 gefasst haben. Zeigt dies doch umso mehr, dass sich die miteinander geführten Diskussionen im Vorfeld gelohnt haben.

Herr Bürgermeister,
liebe Rats- und Fraktionskollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

von allen Seiten regnet es derzeit negative Botschaften wie schlecht es uns geht und was noch alles auf uns zukommt. Und auch der Landrat des Kreises Paderborn, Manfred Müller, empfindet die Höhe der Kreisumlage, die Büren im Übrigen auf immerhin 13,4 Mio. € anwächst, als besondere Last. Aber, wollen wir denn jetzt Trübsaal blasen? Wir sind bereit, uns solange es geht, das Ruder nicht aus der Hand nehmen zu lassen.

Handeln wir nach den zwei Übersetzungsmöglichkeiten des chinesischen Wortes „Wu-Chi“. Es bedeutet frei übersetzt: „Gefahr“ und „Chance“.

Seien wir uns der Gefahren dieser turbulenten Zeiten bewusst. Sehen wir aber gleichzeitig auch die Chance, Neues zu realisieren und alte Zöpfe abzuschneiden.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.